Termine

Veranstaltungen des Naturschutzzentrums Ruhestein

Rumänische Karpaten – Koexistenz von Wildtieren und Menschen

Rumänien klingt für die meisten von uns sehr weit entfernt, düster und eher fremd. Wenn man mal dort ist, sieht das Ganze doch etwas anders aus. Gerade die zentralen Bereiche im Karpatenbogen wirken landschaftlich wie eine Mischung aus Schwarzwald und Alpen. Auch die Siedlungsdichte erinnert sehr stark an Südwestdeutschland. Im Gegensatz zu unserem Raum haben sich dort aber bis in die heutige Zeit sowohl in den ländlichen Regionen als auch in den stadtnahen Bereichen Wölfe, Bären und Luchse in großen Populationen gehalten. Dabei gibt es erstaunlicherweise nur relativ wenige Konflikte. Auf zwei Expeditionen ist Peter Sürth durch die rumänischen Karpaten gewandert. In seinem Vortrag zeigt er Bilder der fantastischen Naturlandschaft und von den Menschen, die dort mit den Wildtieren zusammen leben – ein faszinierendes Land 2000 km südöstlich von uns.
Besondere Hinweise: Peter Sürth bietet im Mai zwei Exkursionen nach Rumänien an. Alle, die Interesse an diesen Exkursionen haben, können sich bei dem Vortrag auch erste Eindrücke zu dem Programm holen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, auch direkt an Peter Sürth Fragen zur Exkursion zu stellen.

Termin:	Freitag, 13. März 2009
Beginn:	19.00 Uhr
Dauer:	ca. 1,5 Stunden
Veranstaltungsort:	Seminarraum im Naturpark-Haus
Anmeldung:	erforderlich im Naturschutzzentrum
Teilnehmer:	interessierte Erwachsene und Kinder (ab 12 Jahren)
Gebühr:	5 € (max. 15 €/Familie)
Referent:	Peter Christoph Sürth (Gültlingen)
Veranstalter:	Naturschutzzentrum Ruhestein im Schwarzwald
Anschrift:	Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
Telefon:	07449/91020 // Fax: 07449/91022
E-Mail:	naz.ruhestein@naturschutzzentren-bw.de

Crai – ein ungewöhnlicher Wolf

Peter Christoph Sürth arbeitet seit 1996 in Rumänien als Wildtiermanager mit Wölfen, Bären und Luchsen. In dem Großräuberprojekt, für das er bis 2003 gearbeitet hat, sind auch zwei Wölfe aufgezogen worden. Die beiden Wölfe, Poiana und Crai, wurden 1996 aus einer Pelztierfarm als Welpen freigekauft. Seine Erlebnisse mit den Jungwölfen hat er in einem Kinderbuch veröffentlicht. Der Wolfsrüde Crai gehört weltweit zu den bekanntesten und vermutlich am häufigsten gefilmten und fotografierten Wölfen. Crai ist mittlerweile ein erwachsener, fast 13 Jahre alter Wolf, der immer noch in Rumänien lebt. Obwohl Peter nur noch wenige Monate im Jahr in Rumänien ist, verbindet die beiden bis heute eine enge Freundschaft. Im Mai 2008 erlebte Crai durch den Tod von Poiana, seiner lebenslangen Partnerin, einen harten Verlust. Er drohte zu vereinsamen und an diesen Folgen zu sterben.
Die Geschichte dieses ungewöhnlichen Wolfes steht im Mittelpunkt des Vortrags von Peter Sürth. Wer Peter kennt weiß, dass er viele spannende Geschichten und Bilder mitbringen wird, die für die ganze Familie interessant sind und uns viel Neues über die Wölfe vermitteln.

Termin:	Sonntag, 15. März 2009
Beginn:	14.00 Uhr
Dauer:	ca. 1,5 Stunden
Veranstaltungsort:	Seminarraum im Naturpark-Haus
Anmeldung:	erforderlich im Naturschutzzentrum
Teilnehmer:	interessierte Erwachsene und Kinder (ab 6 Jahren)
Gebühr:	5 € (max. 15 €/Familie)
Referent:	Peter Christoph Sürth (Gültlingen)
Veranstalter:	Naturschutzzentrum Ruhestein im Schwarzwald
Anschrift:	Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
Telefon:	07449/91020 // Fax: 07449/91022
E-Mail:	naz.ruhestein@naturschutzzentren-bw.de

Auf den Spuren von Rumäniens Wölfen, Bären und Luchsen – Zwei Rumänien-Exkursionen

In Deutschland leben seit einigen Jahren wieder Luchse und Wölfe. Seit Bruno weiß jeder, dass auch Bären wieder nach Deutschland einwandern könnten. Allerdings fehlen uns Erfahrungen im Umgang mit den Tieren durch ihre frühe Ausrottung. In Rumänien wurden sie nie ausgerottet. Die Tiere und Menschen leben dort seit jeher in einer Koexistenz. Dabei

leben die Wölfe und Bären nicht nur in den Wildnisgebieten der rumänischen Karpaten, sondern auch im Umfeld von großen Städten. Der Wildtier-Manager Peter Christoph Sürth hat über mehrere Jahre in Rumänien das Verhalten der Tiere erforscht. Im Rahmen einer einwöchigen Exkursion möchte er seine wichtigsten Erfahrungen vor Ort an interessierte Fachleute weitergeben. Dabei stehen verschiedene Gebirgsregionen in der Umgebung von Brasov (Kronstadt) auf dem Programm. Unter anderem wird auch ein Auffangzentrum für Bären und Wölfe besucht.
Besondere Hinweise: Die Exkursionen werden vom Naturschutzzentrum Ruhestein nur weiter vermittelt. Genauere Informationen erhalten Sie unter www.derwegderwoelfe.de.

Termine:	1) Samstag, 25. April, bis Samstag, 2. Mai 2009
	2) Samstag, 2. Mai, bis Samstag, 9. Mai 2009
Teilnehmer:	Fachleute aus dem Kreis der Naturschutz- und Forstverwaltungen
Kosten:	ca. 600 €, zzgl. Anreisekosten von ca. 200 €
Anmeldung:	erforderlich im Naturschutzzentrum (begrenzte Teilnehmerzahl: 10)
Leitung:	Peter Christoph Sürth (Gültlingen)

Einblicke in die faszinierende Welt der Fledermäuse

Kaum eine einheimische Säugetiergruppe hat in den letzten Jahren so viel Aufmerksamkeit erfahren wie die Fledermäuse. Und das mit Recht. Die 20 Fledermausarten, die es bei uns noch gibt, sind allesamt sehr selten geworden und stark bedroht. Schuld daran ist die schnelle Veränderung ihrer Lebensräume durch den Menschen, Verlust ihrer Sommer- und Winterquartiere und Nahrungsknappheit durch Insektizide. Hans Werner Maternowski gibt einen Überblick über die heimischen Fledermausarten, erläutert ihre Biologie und Ökologie und wird aktuelle Untersuchungsergebnisse vorstellen. Lassen Sie sich von einer der interessantesten Artengruppe begeistern, tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Fledermäuse.

Termin:	Freitag, 08. Mai 2009
Beginn:	19.00 Uhr
Dauer:	ca. 1,5 Stunden
Veranstaltungsort:	Seminarraum im Naturpark-Haus
Anmeldung:	erforderlich im Naturschutzzentrum
Teilnehmer:	für alle Interessierten (ab 15 Jahre)
Gebühr:	5 € (max. 15 €/Familie)

Referent:	Hans-Werner Maternowski (Gamshurst)
Veranstalter:	Naturschutzzentrum Ruhestein im Schwarzwald
Anschrift:	Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
Telefon:	07449/91020 // Fax: 07449/91022
E-Mail:	naz.ruhestein@naturschutzzentren-bw.de

Ehrenamtliche Sachverständige für den Fledermausschutz

Landesweites Qualifikationsseminar in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg (AGF), der Akademie für Natur- und Umweltschutz und der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg

Teil I Samstag, 16. Mai 2009: Allgemeine Biologie und Habitatansprüche von Fledermäusen; Schutzkonzepte; Arten- und Biodiversitätsschutz; naturschutzrechtliche Bestimmungen

Teil II: Freitag, 10. Juli, und Samstag, 11. Juli 2009: Artbestimmung und Umgang mit einheimischen Arten; Fledermausdetektion: Artbestimmung über Echoortung (mit Abendexkursion); Pfleglinge: Umgang mit kranken Fledermäusen und Jungtieren; Aufgaben der Nachhaltigkeitsmentoren für den Fledermausschutz

Teil III: Freitag, 16. Oktober, und Samstag, 17. Oktober 2009: Kartierung, Quartierschutz und naturschutzrechtliche Bestimmungen; Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit (Exkursionen, Medien etc.); Kommunikationstraining

Die rund 20 in Baden-Württemberg beheimateten Fledermausarten haben einen besonderen Stellenwert im Natur- und Artenschutz und wegen der starken Gefährdung einen besonderen rechtlichen Schutzstatus. Doch rechtlicher Schutz genügt alleine nicht. Häufig sind auch umfangreiche Maßnahmen notwendig, die von der Ausweisung von Schutzgebieten, über konkrete Artenhilfsmaßnahmen wie die Absicherung von Stollen, die Berücksichtigung spezieller Vorrichtungen bei der Sanierung alter Gebäude bis hin zu breiter Öffentlichkeitsarbeit gehen können.

Fledermäuse sind relativ anspruchsvolle Säugetiere mit sehr differenzierten Habitatansprüchen, da sie je nach Art Mauerritzen, hohe Dachstühle, Höhlen, Keller oder Baumhöhlen als sommerliche Tagesquartiere, strukturreiche Biotope mit vielen Insekten und Überwinterungsmöglichkeiten brauchen. Hier zeigt sich die enge Verzahnung zwischen Arten- und Habitatschutz. Die Herausforderung für ehren- und hauptamtliche Naturschutzexperten liegt darin, die Ziele und Aufgaben des Fledermausschutzes in der Praxis verständlich zu machen und Bürgern, die Fledermausvorkommen feststellen, konkrete Hilfe zu leisten. Die ehrenamtlichen Nachhaltigkeits-Mentoren stehen dabei den Naturschutzbehörden tatkräftig zur Seite.

Während des landesweiten Qualifikationsseminars werden sachkundige Multiplikatoren für den regionalen Fledermausschutz ausgebildet. Sie erhalten die Befähigung, Fledermäuse und ihre Quartiere zu identifizieren, deren Ansprüche an den Lebensraum zu kennen, Fragen aus der Bürgerschaft beantworten zu können sowie Hilfestellung zu leisten.
Die ehrenamtlichen Mentoren stehen dabei den Naturschutzbehörden tatkräftig zur Seite. Während des landesweiten Qualifikationsseminars werden sachkundige Nachhaltigkeitsmultiplikatoren für den regionalen Fledermausschutz ausgebildet.

Beginn:	jeweils 10.00 Uhr
Ende:	17.00 Uhr am selben (Teil I) bzw. am folgenden Tag (Teil II und III)
Veranstaltungsort:	Seminarraum im Naturpark-Haus
Anmeldung:	erforderlich (Stichwort 49 WLH) im Naturschutzzentrum [im Februar 2009 bereits ausgebucht!]
Teilnehmer:	Ehrenamtliche Artenschützer, Mitglieder der AG Fledermausschutz, Mitglieder von Natur-, Heimat- und Umweltschutzverbänden, Vertreter von Naturschutzbehörden, Naturschutzbeauftragte, BANU-zertifizierte Natur- und Landschaftsführer und alle am Thema Interessierten (begrenzte Teilnehmerzahl: 20)
Tagungsgebühr:	entfällt
Leitung:	Ingrid Kaipf (AGF), Dr. Wolfgang Schlund

Fledermäuse – Tiere der Nacht

Wenn die Dämmerung hereinbricht, werden sie aktiv, die Fledermäuse. Mit Ultraschall und Echoortung ausgerüstet gehen sie auf die Jagd nach Insekten. Für uns bleiben diese heimlichen Jäger der Nacht meist verborgen, wenn wir nicht...
Aber halt! Diese Tricks werden erst verraten, wenn wir gemeinsam auf unserer Nachtwanderung den Fledermäusen nachspüren. Übrigens: Fledermäuse gehören zu den am meisten bedrohten Säugetieren Europas und genießen deshalb besonderen Schutz und Unterstützung: natürlich auch im Rahmen des Natura 2000-Konzeptes der EU.
Besondere Hinweise: Bitte ziehen Sie festes Schuhwerk an, damit Sie auch bei Dunkelheit sicher laufen können. Bei geeignetem Wetter wird der Exkursionsort mit Privat-PKWs angefahren.

Termine:	18. Juli, 25. Juli, 1. August und 29. August 2009 (jeweils samstags)
Beginn:	20.00 Uhr

Dauer:	ca. 3 Stunden
Treffpunkt:	Naturschutzzentrum
Veranstaltungsort:	Gelände
Anmeldung:	erforderlich im Naturschutzzentrum (begrenzte Teilnehmerzahl: 25)
Teilnehmer:	für die ganze Familie (ab 8 Jahren)
Unkostenbeitrag:	3 € (max. 9 €/Familie)
Führung:	Dr. Wolfgang Schlund (1. und 4. Termin), Ernst Kafka (2. Termin), Wolfgang Eitel (3. Termin)
Veranstalter:	Naturschutzzentrum Ruhestein im Schwarzwald
Anschrift:	Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
Telefon:	07449/91020 // Fax: 07449/91022
E-Mail:	naz.ruhestein@naturschutzzentren-bw.de

Navigatoren der Nacht – Fledermausschutz bei Gebäudesanierungen

Achte landesweite Fachtagung für ehrenamtliche Mentoren für den Fledermausschutz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg (AGF), der Akademie für Natur- und Umweltschutz und der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg

Fledermäuse sind zu wahren Sympathieträgern für Naturbewahrung und Artenschutz geworden. Ein dauerhafter Schutz der heimischen Arten erfordert sowohl die Sicherung einer ausreichenden Nahrungsbasis als auch umfassenden Quartier- und Lebensraumschutz. Viele heimische Arten sind Kulturfolger und beziehen ihr Quartier in oder an Gebäuden. Bei Gebäuden, die energietechnisch gesehen renovierungsbedürftig sind, kommt es immer wieder zu Kollisionen zwischen der Quartiererhaltung und baulichen Maßnahmen zur Energieeinsparung.

Vor allem bei älteren Gebäuden kann die Dämmung von Fassaden und Isolierung von Dachräumen oder etwa der Einbau von neuen Fenstern einen Eingriff in die Quartiere der streng geschützten, einheimischen Fledermäuse bedeuten.

Dieses Konfliktfeld Artenschutz versus Klimaschutz an Gebäuden wird bei dieser Fachtagung für ehrenamtliche Mentoren für den Fledermausschutz als besonderer Schwerpunkt angesprochen, und praktikable Lösungsansätze aufgezeigt. Fachkundige Referenten im Bereich Dach- und Fassadenrenovierung sowie die rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten für den Artenschutz werden vermittelt.

Themenschwerpunkte: Darstellung des Konfliktfeldes Artenschutz/Klimaschutz am Beispiel der Fledermäuse; Vorstellen von Lösungsansätzen im Bereich Dach- und Fassadenrenovie-

rung; Vermittlung von rechtlichen Grundlagen und Möglichkeiten für den Artenschutz; Diskussion zukünftiger Entwicklungen und Aufgaben im ehrenamtlichen Fledermausschutz; Förderung des Landesnetzwerks Biodiversitätsschutz.

Termin:	Samstag, 21. November 2009
Beginn:	10.00 Uhr
Dauer:	bis 17.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart („Museum am Löwentor“), Nordbahnhofstraße, 70191 Stuttgart
Anmeldung:	erforderlich (Stichwort 93 WLH) beim Naturschutzzentrum
Teilnehmer:	Ehrenamtliche Mentoren für den Fledermausschutz, Mitglieder der AG Fledermausschutz und anderer Naturschutzvereine und Umweltverbände, Vertreter von Naturschutzbehörden und Bauverwaltungen, Planungs- und Ingenieurbüros sowie alle am Thema Interessierten (begrenzte Teilnehmerzahl: 80)
Tagungsgebühr:	40 € (ehrenamtlich Engagierte gebührenfrei, Nachweis der jeweiligen Einrichtung erforderlich)
Leitung:	Ingrid Kaipf (AGF), Dr. Wolfgang Schlund
Veranstalter:	Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V. und Naturschutzzentrum Ruhestein im Schwarzwald
Anschrift:	Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
Telefon:	07449/91020 // Fax: 07449/91022
E-Mail:	naz.ruhestein@naturschutzzentren-bw.de

„Nussjagd“ jetzt auch in Baden-Württemberg

Projektziel und Zielgruppen

Das Projekt „Nussjagd“ soll dem Aufspüren der Haselmaus *(Muscardinus avellanarius)* in Baden-Württemberg dienen. Die Verbreitung der Haselmaus bei uns ist weitgehend unbekannt. Gleichzeitig ist der etwa daumengroße Bilch eine besonders attraktive Säugetierart, die sich für eine Einbindung der Öffentlichkeit hervorragend eignet. Mit der „Nussjagd“ sollen vor allem Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren angesprochen werden. Als „Nussforscher“ sollen sie unter Anleitung von Fachkundigen oder allein auf die Suche nach Haselnuss-Sträuchern gehen, Nüsse mit den speziellen Fraßspuren der Haselmaus sammeln und an den NABU einschicken. Dort identifizieren Experten eindeutige Fraßspuren als Belege für

aktuelle Haselmaus-Vorkommen. Ziel ist es, über die attraktive Kinder-Mitmach-Aktion der Öffentlichkeit die Bedeutung von strauchreichen Wäldern, Waldrändern und Hecken als Lebensgrundlage für die Haselmaus nahezubringen und über ihre interessante Lebensweise zu informieren. Gleichzeitig sollen wissenschaftliche Informationen über Verbreitung und Lebensraumansprüche dieser seltenen Art gewonnen werden. Durch die Nussjagd werden Stichproben im ganzen Land gesammelt, die Hinweise auf Haselmaus-Vorkommen geben können.

Naturschutzfachlicher Hintergrund

Aufgrund der ungenügenden Verbreitungsdaten wurde die Haselmaus in der Roten Liste von Baden-Württemberg in die Kategorie „G“ (Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt) eingestuft. Es handelt sich um eine streng geschützte Art nach dem Bundesnaturschutzgesetz und der Bundesartenschutzverordnung. In der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie findet sich die Haselmaus auf „Anhang IV“ der streng zu schützenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse.

Links: Unterschiedliche Fraßspuren an Haselnüssen – hinten Rötelmaus und Gelbhalsmaus, vorne Eichhörnchen, Haselmaus und Nussbohrer; rechts: Hessische Jungforscher beim Sortieren der gefundenen Nussschalen (Fotos: NABU Hessen).

Erfolgreiche Umsetzung in Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen

Die Nussjagd-Idee stammt vom Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege. In Sachsen wurde die Aktion von September 2004 bis Februar 2005 mit großem Erfolg durchgeführt. Es beteiligten sich 4.500 Menschen, die 21.000 Haselnussschalen sammelten. 291 Nussschalen ließen sich zweifelsfrei der Haselmaus zuordnen. Aufgrund der Aktion konnte die Verbreitung der Haselmaus auf zwei Regionen, das Osterzgebirge und das Oberlausitzer Bergland, eingegrenzt werden. Anschließend fand die Nussjagd nach gleichem Muster und mit ähnlichem Erfolg in Schles-

wig-Holstein (4.652 Teilnehmer) und Hessen (6.489 Teilnehmer) statt. Detaillierte Informationen zur Aktion in den anderen Bundesländern finden sich unter www.nussjagd.de.
Das erprobte und erfolgreiche Konzept will der NABU Landesverband Baden-Württemberg dieses Jahr in Kooperation mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg umsetzen. Wir sind ab sofort an aktuellen Haselmaus-Nachweisen in Baden-Württemberg interessiert und bitten um Meldung an:

NABU Landesverband Baden-Württemberg
„Sammelmaus“: Katharina Glaum
Telefon 0761-50367747 (in der Regel montags und donnerstags) oder
katharina.glaum@nabu-bw.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Termine 18-26